

**Zeitschrift:** Lenzburger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg  
**Band:** 31 (1960)  
  
**Nachruf:** In Memoriam Eduard Hünerwadel (1883-1959) : Diplom-Ingenieur von Lenzburg und Zürich  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## IN MEMORIAM EDUARD HÜNERWADEL (1883–1959)

### Diplom-Ingenieur von Lenzburg und Zürich

---

Seine Wiege stand in Kedabeg im Kaukasus, wo sein Vater, Eduard Hünerwadel, als Ingenieur alle baulichen Vorhaben des Kupferhüttenwerkes Kedabeg der Firma Siemens in Berlin leitete. Eduards Mutter war eine Deutschrussin aus Tiflis.

Bis zum 8. Lebensjahr verbrachte der Verstorbene seine Kindheit im Elternhaus in Kedabeg. Dann sollte er die Schulen in der Schweiz besuchen. Er wurde zu Verwandten nach Zürich gebracht und durchlief die städtischen Primar- und Sekundarschulen und ein Jahr der Kantonschule. Als seine Eltern nach der Heimat zurückkehrten, erfolgte die Übersiedelung der Familie nach Lenzburg, wo der «Talgarten»,<sup>1</sup> das großelterliche Haus an der Ammerswilerstraße, bezogen wurde.

Von hier fuhr er täglich nach Aarau an die Kantonsschule. Nach der Matura studierte Eduard in München an der Technischen Hochschule und erwarb sich den Grad eines Diplom-Ingenieurs.

Zunächst spezialisierte er sich auf das Gebiet des Bahnbaues. In der Schweiz arbeitete er bei der Projektierung der Winterlinie der Wengernalpbahn und später als Sektions-Ingenieur auf der Südseite des Simplontunnels II, in Deutschland bei der Preußischen Eisenbahndirektion in Münster/Westfalen und bei dem Bau der Untergrundbahn in Berlin. Ein einjähriger Aufenthalt in Deutsch-Südwestafrika war dem Bau einer Minenbahn gewidmet und daran anschließend in Kleinasien den Projektierungsarbeiten für die Bagdadbahn.

Im Dienste der Weltfirma Philipp Holzmann in Frankfurt a. M. leitete Hünerwadel u. a. die Bauarbeiten einer Bahn in Belgien.

1919 trat der Verewigte in die Hoch- und Tiefbau-Unternehmung Theodor Bertschinger in Zürich ein, der er bis zu seinem Tode, also 40 Jahre, treu geblieben ist. Er hat die Zürcher Abteilung dieser Firma aus kleinsten Anfängen zu einem angesehenen Unternehmen geführt. Er stieg 1923 zum Direktor der neu gegründeten Aktiengesellschaft auf und alleinigem Direktor der Firma. Im Jahre 1954 nahm Hünerwadel seinen Rücktritt und wurde als Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates eingesetzt.

<sup>1</sup> Heute im Besitze von Frau Müller-Schafroth und einstiger Aufenthaltsort des schwedischen Dichters Heidenstam. Siehe Lenzburger Neujaarsblätter 1949.

Die Charaktereigenschaften, die sich in seinem Berufsleben bewährten, kamen auch in der privaten Sphäre zur schönsten Entfaltung: Ausdauer, Konsequenz und Geduld, Güte, Großzügigkeit und Selbstlosigkeit.

Neben seinen beruflichen Interessen war Hünerwadels Leben stark von geistigen und musikalischen Neigungen beeinflusst.

Zwei glückliche Ehen verschönten sein Leben, eine erste mit seiner Kusine Mariora de Bie Luden, und nach deren Tod eine zweite mit Hilde Kübler.

Eine allzuspät erkannte Krankheit setzte seinem wertvollen Leben ein Ende. Die Vaterstadt Lenzburg hat mit Eduard Hünerwadel einen ihrer treuen Söhne verloren. Ehre seinem Andenken!

## VINCENTE CAVANILLES (1786–1857)

### Ein spanischer Emigrant in Lenzburg

VON MIRANDA LUDWIG-ZWEIFEL

---

Herbst. – Unter der Ulme und den Kastanienbäumen im Garten des «Rosenheims» raschelt das Laub, die letzten Goldrispen blühen, die Vetter Nöldi einst aus dem Schachen mitgebracht und in den Garten verpflanzt hat, weil sie gar so schön und goldig leuchten, und die seither die ganze Nachbarschaft überwuchern, dem einen zum Leid, dem andern zur Freud. (Ich persönlich gehöre zu den zweiten, eben weil die Blumen «gar so schön» sind.) Neben dieser Unkraut-Blumengruppe wird gehämmert und geklopft, das pfarrherrliche Auto bekommt im Holzhaus ein Winterquartier. Mir aber will scheinen, als ob das Klopfen und Hämmern die früheren Bewohner des lieben Wohnhauses alle wiedererwecken würde, ich höre Großmutterns feinen, leichten Tritt, des Großvaters energische Schritte und sehe die Urgroßmutter mit dem glattgescheitelten Haar unter dem Häubchen durch die alten Räume gehn, die Kinder treppauf und treppab rennen – und da erscheint auf der Treppe, die zum obern Stock führt, ein würdiger alter Herr, ein